

Die Renaissance der Jagd – im Wandel der jagdlichen Kultur

Lena Payer^{1*}, Cornelia Rößler², Susanne Maier³

Wenn man über die Zukunft spricht, sollte man wissen,
dass sie bereits begonnen hat.

Wir als junge Jägerinnen, allesamt mit unterschiedlichen Zugängen, allesamt Quereinsteigerinnen, haben uns Gedanken gemacht. Gedanken über die Zukunft der Jagd.

Warum jagst du? – Tradition, Neugierde, Interesse an der Natur, nachhaltiger Zugang zum Fleischkonsum? Die Zugänge sind vielfältig, die Ansprüche an die Zukunft ebenso.

Die Jagd erlebt einen Aufschwung, wenn man so möchte – eine Renaissance. Diese ist zu immer größer werdenden Teilen auch weiblich und wird modern. Vielleicht sogar wieder gesellschaftstauglich?

Moderne gesellschaftliche Trendbewegungen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität, „Zurück zum Ursprung“, Wertschätzung gegenüber dem Lebensmittel und der Natur sind nur wenige modern Zugänge für die Jagdausübung. Die Natur ist ein Thema, das Gesellschaft, Wirtschaft und Jagd verbindet und alle Seiten gleichermaßen interessiert und betrifft.

Kreislaufdenken im Zusammenhang mit Grund und Boden bekommt eine Relevanz, welche seit einigen Jahren immer stärker in den Fokus rückt. In unserer Wirtschaftsgesellschaft geht es um die persönliche Erreichung von Zielen, die zu den bestmöglichen Erträgen



¹ BWL-Studentin, Jungjägerin, Bezirksvertretung Jägerinnen Südoststeiermark, Steirische Landesjägerschaft, Schwimmschulkai 88, A-8010 Graz

² Jägerin, Junglandwirtin, Absolventin BOKU Agrarwissenschaften, Bezirksvertretung Jägerinnen Murtal

³ MA – Jägerin, Kommunikationswissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit der Steirischen Jagd, Bezirksvertretung Jägerinnen Graz Stadt

* Ansprechpartner: Lena Payer, lena.payer@jagd-stmk.at

führen. Sei es in der Landwirtschaft oder im Tourismus – all dies zu Lasten der Natur. Klimawandel, Verlust der ökologischen Vielfalt von Kleinstlebewesen bis Wildtierlebensräumen sind Konsequenzen, die viel weitreichender sind, als sie vielleicht scheinen.

Die Jagd spannt einen Bogen über den ganzheitlichen Blick auf signifikante Wechselwirkungen in unserem Ökosystem und schafft gegenseitiges Interesse zu Verstehen – unvermeidlich im Jahr 2022.

Aber nicht nur wirtschaftlich relevante Gruppen müssen die Zusammenhänge verstehen und leben, sondern auch die vielen weiteren Nutzergruppen in unserer Natur. Bei einem Blick auf diese Gruppen wird schnell klar, dass der Großteil in seiner eigenen Blase zu seinem eigenen Vorteil lebt und handelt. Es gilt jedoch dieses Handeln zu durchbrechen und die ökologischen Zusammenhänge zu kommunizieren, um für die nachhaltige Erhaltung von Biodiversität und Lebensräumen zu kämpfen.

Öffentlichkeitsarbeit, beginnend bei den Kleinsten, zeigt den jagdlich-modernen Wandel. Der Blick in die Vielschichtigkeit der Jagd, welcher vor 20 Jahren der Öffentlichkeit noch zurückhaltend kommuniziert wurde, ist heute ein unverzichtbarer Teil.

Lasst uns der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.

